

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Geschütze wird mit 1250, jene der Minenwerfer mit 584 angegeben¹⁾). Diese ungeheure Masse von Menschen und Mitteln wurde auf einem Gefechtsfelde von rund 18 km Breite eingesetzt!

Das gleichzeitige Unternehmen der Görzer Armee ging über das Maß eines Ablenkungsunternehmens weit hinaus. Offenbar wollte Gen. Capello das in der zweiten Phase nicht erreichte Ziel, die Eroberung des Mt. Santo, nun in letzter Stunde verwirklichen und zugleich auch dem einmal von der Heeresleitung ausgesprochenen Wunsch nach einem stärkerem Druck im Görzer Becken Rechnung tragen (S. 153). Die Kampfhandlung in den bezeichneten Gebieten gewann daher das Merkmal sehr ernster Angriffe.

So begann denn am 23. Mai am Isonzo ein Großkampf mit einer Kraftentfaltung, wie sie diese Front kennen zu lernen bisher noch niemals Gelegenheit gehabt hatte. Mit einem Schlage war von Plava bis zum Meere in einer Breite von 40 km die Schlacht entbrannt. Sehr rasch erfaßte GO. Borojević die Lage. Schon um 8^h vorm. meldete er: „Mit heutigem Tage scheint der zweite Teil des blutigen Ringens beginnen zu wollen; es dürfte sich diesmal vornehmlich auf der Karsthochfläche abspielen.“ Und in der Tat lenkte die Schlacht nunmehr in jene Bahn ein, auf der man sie von allem Anfang an erwartet hatte.

Indessen war freilich eine sehr ins Gewicht fallende Verschiebung der großen Reserven eingetreten. Hinter der Karstfront standen jetzt nur die 17. IBrig. und die Masse der eben aus der Kampflinie geschiedenen 28. Division. Das Eintreffen der 35. ID. war erst angekündigt. Im ersten Treffen standen nach wie vor die sechs Divisionen des VII. und des XXIII. Korps. Da nach den vorangegangenen Kämpfen erwartet werden konnte, daß das VII. Korps imstande sein werde, aus eigener Kraft standzuhalten, war dem FML. Schariczzer vom Abschnittskommando III bedeutet worden, daß er keinesfalls auf Verstärkungen rechnen dürfe. Der Korpsführer bildete sich daraufhin eine Reserve aus fünf Bataillonen, die er den unterstehenden Divisionen entzog. Das Urteil über die Widerstandskraft des XXIII. Korps lautete nicht anders. Dessen Lage war jedoch insoferne schwieriger, als seine Front weit vorsprang. Besonders der Abschnitt zwischen Hudilog und der Trigonometerhöhe 208, vor dem die Italiener sehr nahe standen und auch die Möglichkeit hatten, große Kräfte nahe bereitzustellen, galt schon immer als der gefährdetste der ganzen Karstfront. Dessenungeachtet sah FML. Schenk, der in den Herbstschlachten des Vorjahres mit seinen Truppen

¹⁾ Pinchetti, 64 und 98.